



75 JAHRE SEIT DER BÄRÄGAN- DEPORTATION

Gedenkfeier
Forchheim,
21. Juni 2026

Johann Bappert



BANATER SCHWABEN – WER SIND WIR?



Die **Banater Schwaben** sind eine **deutsche Bevölkerungsgruppe im Banat**.

Ihre Vorfahren wurden von der Österreichischen Hofkammer im 18. Jh. aus verschiedenen Teilen Süddeutschlands und aus Lothringen in der Pannonischen Tiefebene angesiedelt.

Das Banat gehörte **bis 1918** zur Monarchie **Österreich-Ungarn**.

Seit Ende des Ersten Weltkriegs bezeichnet man die Donauschwaben im rumänischen Teil des Banats als **Banater Schwaben**.

[Banat Karte - Banat – Wikipedia](#)



EINSCHNEIDENDE EREIGNISSE

Der 2. Weltkrieg hatte auch für die Banater Schwaben schwerwiegende Folgen:

- **1944:** die Flucht Tausender in den Westen.
- **1945:** Deportation in die sowjetischen Arbeitslager
- **1951:** Deportation in die Bărăgan-Steppe



DIE FLUCHT NACH WESTEN

- Im **September 1944** flüchteten Tausende Banater Schwaben vor den sowjetischen Truppen nach Westen und fanden in Österreich und Deutschland (auch in Forchheim) eine neue Heimat.
- Am **28.09.2024** erinnerte der Kreisverband der Banater Schwaben Forchheim mit einem Gottesdienst und ausführlicher Dokumentation an diese Flucht, die für einige Landsleute in Forchheim endete.
- Heute leben nur noch wenige Zeitzeugen, die damals dabei waren.



DEPORTATION IN DIE SOWJETUNION

- Im **Januar 1945** wurden alle daheimgebliebenen deutschen arbeitsfähigen Frauen (zwischen 18 und 30) und Männer (zwischen 17 und 45) aus Rumänien für **5 Jahre** zur **Zwangsarbeit** in die Sowjetunion deportiert.
- Von den insgesamt **70.148** aus Rumänien stammenden **Deportierten** kamen **33.000** aus dem **Banat**.
- **5.000 Banater** Deportierte (**15%**) sind dort **verstorben**.
- Im **November 1949** kehrten die letzten zurück.
- Der Kreisverband der Banater Schwaben Forchheim gedachte am 18. Januar 2025, zum **80. Jahrestag der „Russland-Deportation“**, am Forchheimer Neuen Friedhof der damaligen Opfer.



DIE BĂRĂGAN-DEPORTATION

- Am **17./18. Juni 1951** wurden mehr als **40.000** Menschen aus den Grenzgebieten zur jugoslawischen Grenze in die Bărăgan-Steppe umgesiedelt. Davon waren auch **9.413** Deutsche betroffen.
- Diesmal waren es keine ethnischen, sondern **rein politische Ursachen**. Die Maßnahme nach sowjetischem Vorbild galt den „Staatsfeinden“.
- Es gab keine Altersgrenze. Vom Baby bis zu den 90jährigen blieb keiner verschont.
- Ziel war *„die Säuberung der rumänischen Grenzzone entlang der jugoslawischen Grenze von politisch unzuverlässigen Elementen“*.
- Ähnliche Deportationen der „unzuverlässigen Elemente“ mit der Bezeichnung Operationen **„Ungeziefer“** und **„Kornblumen“** gab es zeitgleich in Ungarn und der DDR im Grenzgebiet zum Westen.



UNRECHT PER DEKRET

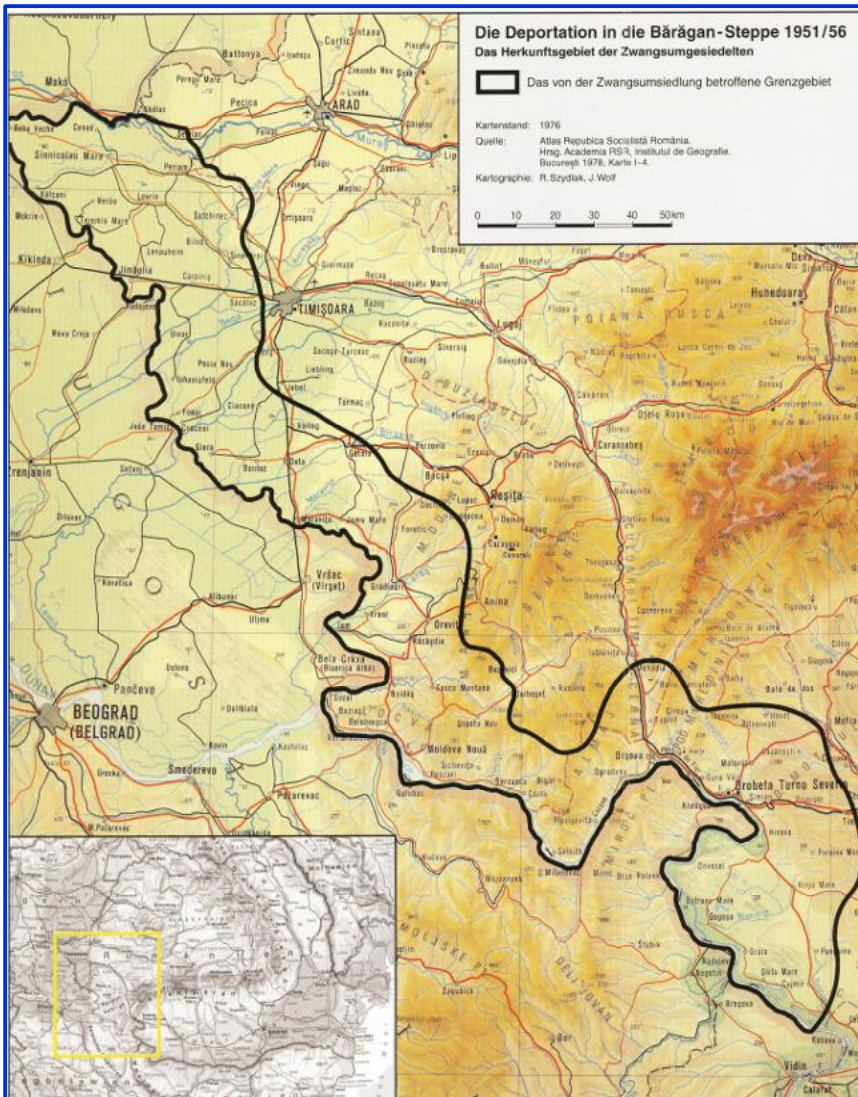
- Zuerst sicherte sich das Dej-Regime durch die Dekrete HCM 1154/1950 vom 26. Oktober 1950 und HCM 326/1951 die gesetzliche Grundlage für ihr geplantes Vorhaben. Anschließend wurden von den **Personen**, die man **wegen ihres Vermögens oder der politischen Gesinnung** deportieren wollte, Namenslisten erstellt.
- Die Deportation erfolgte aufgrund des Beschlusses Nr. 344 vom **15. März 1951** des Ministerrats der Rumänischen Volksrepublik:
- „Das Ministerium für innere Angelegenheiten wird ermächtigt, auf Grundlage dieses Beschlusses **die Umsiedlung jedwelcher Personen aus überbevölkerten Gebieten** zu verfügen, **deren Anwesenheit in dieser Zeit nicht gerechtfertigt ist**, sowie **die Umsiedlung** aus jedwelcher Ortschaft **jener Personen anzuordnen, die durch ihre Einstellung dem werktätigen Volk gegenüber den Aufbau des Sozialismus in der rumänischen Volksrepublik schädigen. Den Umgesiedelten kann in jeder Ortschaft Zwangsaufenthalt verordnet werden.**“



REAKTIONEN AUS DEM AUSLAND

- Die 1950 gegründete Landsmannschaft der Banater Schwaben machte die Bundesregierung darauf aufmerksam.
Am 11.08.1951 reiste ein Vertreter nach Genf und überbrachte dem **Internationalen Roten Kreuz** ein Memorandum.
- Das **Rote Kreuz** protestierte erfolglos bei der rumänischen Regierung.
- Der **Bayerische Landtag** verurteilte am **25.09.1951** die Deportation als gewaltsame Vertreibung von Zehntausenden von Menschen aus ihrer Heimat als Verhöhnung der Menschenrechte.
- Der **Deutsche Bundestag** protestierte gegen die Maßnahme am **17.10.1951**.
Das Parlament forderte die Bundesregierung unter dem Kabinett Adenauer auf, ihren Protest bei den Vereinten Nationen einzureichen.

BETROFFENE GEBIETE

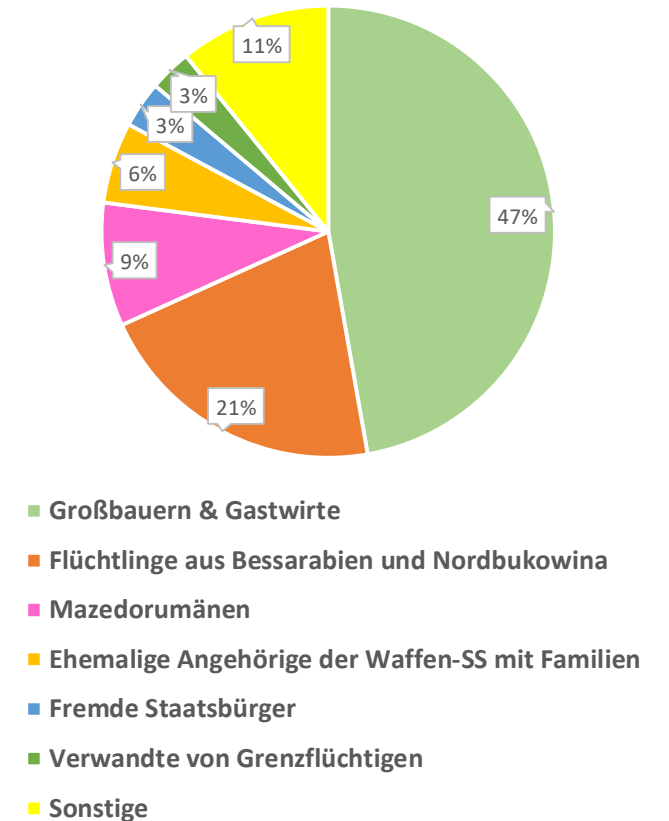


- Diese Zwangsumsiedlungsmaßnahme galt für den gesamten jugoslawisch-rumänischen Grenzstreifen von ungefähr **25–30 Kilometer** Breite.
- Im nordwestlichen Banat wurde dieser Streifen bis auf **40 Kilometer** landeinwärts ausgedehnt. Damit traf es die reichsten Banater Orte.
- Betroffen waren **172 Orte** aus dem Banat.
- Es wurden **12.791 Familien** mit **40.321 Personen** deportiert.
- Die **Listen der Familien und Personen** wurden von den örtlichen Partei- und Gemeindeführungen erstellt.

WER WAREN DIE OPFER?

Zahl der Deportierten nach gesellschaftlichen Kategorien		
Kategorie	Anzahl	Prozente
Großbauern & Gastwirte	19.034	47%
Flüchtlinge aus Bessarabien und Nordbukowina	8.477	21%
Mazedorumänen (Arumänen)	3.557	9%
Ehemalige Angehörige der Waffen-SS mit Familien	2.344	6%
Fremde Staatsbürger	1.330	3%
Verwandte von Grenzflüchtigen	1.218	3%
Sonstige	4.361	11%
Gesamt	40.321	100%

Deportierte nach Kategorien





GROßBAUERN ALS „CHIABUR“

Numele de familie		Prenumele	
SCHIBINGER		CAROL	
Categoria C		Situația militară	
3642C/11071		Ota. Unitatea Gradul	
Prenumele T. VILHEM		M. MARGARETA	
Locul nașterii Beicherecul Nr. Timisoara			
Data nașterii 1901		Anul Luna Ziua	
1901		Octombrie 11	
Cetățenia Roman		Ocupația M. Zilber	
Buletin de identitate Nr. 192712		Decizia M. A. I. 100	
Averea: 1925 arabil 2 Cai			
a posedat 2 vaci, 4 explatat Grati de			
poseda muncă, avind datori per-			
misiune. Expropriat in 1946.			
Date de Cazier			
A fost parte din G.E.G.			
In anul 1945 a fost			
la munca de reconstructie			
in U.R.S.S. de unde in 1947			
sa reintoars.			
Manifestări Politice (trecute, actuale)			
Este deplasat cu soția mar			
are un copil care nu a			
fost deplasat			
Prob. sa ramina cu el. G-20			

Membrii de familie apți pentru muncă				
Numele	Prenumele	Et.	Cat.	Ocupația
SCHIBINGER	ECATERINA	45	104	
Membrii de familie neapți pentru muncă				
Locul de origine: (Comuna, Raion, Strada Nr.)				
Beicherecul Nr. Timisoara				
Domiciliul actual: (Comuna, Raion, Strada Nr.)				
Dălgă Nouă				
Data sosirii 18-6-45				
Data plecării				
Locul unde pleacă				
Plasați la întreprinderea sau instituția				

Kopie einer Personalakte (Vorderseite)
mit handschriftlichen Einträgen der Securitate
SCHIBINGER Karl
Kategorie: **C** (chiabur = Großgrundbesitzer)
Vorname der Eltern: Wilhelm u. Margaretha
Geburtsort: Kleinbetschkerek
Geburtsdatum: 11 Oktober 1901
Staatsbürgerschaft: rumänisch
Beschäftigung: Tagelöhner
Personalausweis:
Akte des Innenministeriums (Securitate)
Besitz: **19,2 ha Ackerland, 2 Pferde, 2 Kühe.**
Ausbeuter von Arbeitskräften: hatte 2 Dienstarbeiter
Wurde **1946 enteignet.**
War Mitglied der „Deutschen Volksgruppe“.
Ab **1945** war er bei der „**Wiederaufbauarbeit**“ in der UdSSR.
Kehrte 1947 von dort zurück.
Wird zusammen **mit seiner Ehefrau „umgesiedelt“.**
Hat noch 1 Sohn, der nicht umgesiedelt wurde.
Vermerk: Es wird empfohlen, das Zwangsdomizil (**D. O.**)
(Eintrag im Personalausweis) beizubehalten.



INTELLEKTUELLE ALS KLASSENFEINDE

1952	Numele de familie	Prenumele
1	OSTEANU	TITU
2	Categoria	Situația militară
3	1677467	
4	Unitatea	Gradul
5		
6	Prenumele T. ION	M. EVA
7	Părinții	
8		
9	Locul nașterii	
10	COSTEIU - JUGOSLAVIA	
11	Data nașterii	Anul Luna Ziua
12	1900. OCTOMBRIE 24	
1	Cetățenia	Ocupația
2		MEDIC.
3	Buletin de identitate	Decizia M. A. I.
4	LC. 229/63	200.
5	Averea:	
6	a posedat	1 Casa în Cam. Brp.
7	posedă	
8		
9		
10		
11		
12		
1953	Date de Cazier	
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7	Manifestări Politice (trecute, actuale)	
8		
9		
10		
11		
12		

1952	Numele de familie	Prenumele
1	ZECHMEISTER	KAROLY
2	Categoria	Situația militară
3	2250	
4	Unitatea	Gradul
5		
6	Prenumele T. AUREL	M. MAGDALENA
7	Părinții	
8		
9	Locul nașterii	
10	STEIERDORF - ANINA - CARAS	
11	Data nașterii	Anul Luna Ziua
12	1908 Februarie 24	
1	Cetățenia	Ocupația
2	Română	Învățător
3	Buletin de identitate	Decizia M. A. I.
4	LC. 229/45	200
5	Averea:	
6	a posedat	1 Casa
7	posedă	
8		
9		
10		
11		
12		
1953	Date de Cazier	
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7	Manifestări Politice (trecute, actuale)	
8	PSD - PMR	
9		
10		
11		
12		

1952	Numele de familie	Prenumele
1	VILIUNG	MIHAI
2	Categoria	Situația militară
3	18793	
4	Unitatea	Gradul
5		
6	Prenumele T. MIHAI	M. SUSANA
7	Părinții	
8		
9	Locul nașterii	
10	Com. Luceafăr - Rep. Transilvanie	
11	Data nașterii	Anul Luna Ziua
12	1901 ianuarie 6	
1	Cetățenia	Ocupația
2		preot
3	Buletin de identitate	Decizia M. A. I.
4		15.945/16.7.1960
5	Averea:	
6	a posedat	pe 24 luni
7	posedă	
8		
9		
10		
11		
12		
1954	Date de Cazier	
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7	Manifestări politice (trecute, actuale)	
8		
9		
10		
11		
12		

1. **OSTEANU** Titu (Gemeindearzt), Rumäne, geboren in Jugosl., war politisch auffällig. Sein Sohn war Medizinstudent.
2. **ZECHMEISTER** Karl (Lehrer), deportiert als Tito-Sympathisant und Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und der Rumänischen Arbeiterpartei.
3. **VILIUNG** Michael (Pfarrer), wurde am 28.08.1951 zu 8 Jahren Gefängnis **politisch verurteilt**. Am 16.07.1960 kamen 2 Jahre Zwangsaufenthalt im Bărăgan und am 08.08.1962 noch weitere 2 Jahre hinzu.



VORBEREITUNGEN

- Anfang Juni 1951 standen auf den Bahnhöfen in der Grenzzone auf Nebengleisen leere **Güterwaggons** mit dem Aufdruck „**Geeignet für den Getreidetransport**“.
- Die Deportationen begannen am **16. Juni 1951** mit Hilfe von **10.229** Angehörigen der **Grenztruppen-Akademie** in Oradea und Vertretern einer Schule für Feuerwehrleute. **1.964 Soldaten** bildeten eine Interventions-Reserve.
- Am Samstag, dem **16. Juni 1951** kamen mit dem Abendzug Miliz- und Securitate-Angehörige, die in Schulgebäuden Quartier bezogen.
- Noch beunruhigender wirkten die mittels Trommelschlag bekanntgemachten **Anweisungen, dass keiner mehr das Dorf verlassen dürfe**, und dass der Eisenbahnverkehr wegen Manöver eingestellt werde und deshalb auch keiner am folgenden Montag zur Arbeit fahren brauche.



„SCHWARZE PFINGSTEN“

- Am **Sonntag, dem 17. Juni**, blieb vorerst noch alles ruhig. Rumänen und Serben feierten das orthodoxe Pfingstfest.
- In der katholischen Kirche fanden **2 Trauungen** statt. Noch ahnte keiner, dass auch eines der frisch vermählten Ehepaare nach der Hochzeitsfeier deportiert werden würde.
- In der Nacht von Sonntag auf Montag, dem **18. Juni 1951**, schlug die Staatsmacht zu und startete die Verschleppungsaktion.
- Vor einzelne Häuser wurde ein bewaffneter Soldat postiert.
- Die **Personalausweise** wurden **eingezogen**. Kontakt zu den Nachbarn war verboten.

TREFFPUNKT BAHNHOF



Bahnhof Triebswetter (Foto Johann Hehn)

- Die betroffenen Familien wurden in Begleitung eines Postens zum Bahnhof gebracht.
- Sie durften nur das Nötigste an Kleidung, Hausrat und einige Haustiere mitnehmen.
- Fehlende Güterwaggons verzögerten oft die Abfahrt um einige Tage.
- 6.211 Güterwaggons waren nötig, um Menschen, Haustiere und Hausrat in die Bărăgan-Steppe „umzusiedeln“. Die Fahrt dauerte mehrere Tage.
- Für die Behörden waren es immer nur „Evakuierte“ oder „Umgesiedelte“.



ZAHLEN AUS DEM RAION TIMISOARA

Nr. crt.	Comuna și satele	Nr. familii identificate	Nr. membri de fam.	Nr. cami-oane	Stația de îmbarcare	Nr. km până la stație	Nr. vag.
1	Berecsăul Mare + 1	51	172	10	Berecsăul Mare	8	21
2	Becicherecul Mic	223	926	-	Becicherecul Mic	2	116
3	Beșenova Nouă	210	992	30	Beșenova Nouă	-	124
4	Biled	298	931	-	Biled	-	118
5	Cărpiniș	88	281	-	Cărpiniș	-	35
6	Cenei + 1	79	251	10	Cenei	4	32
7	Checea	71	216	-	Checea	-	27
8	Diniaș	45	175	18	Peciul Nou	8	22
9	Iecea Mare + 1	280	960	75	Biled	10	120
10	Otelec + 1	59	208	20	Otelec	3	26
11	Satchinez	58	222	-	Satchinez	-	26
12	Sânmihaiul Român + 2	57	262	24	Sânmihaiul Român	-	32
13	Săcălaz	356	1515	25	Săcălaz	-	188
14	Uivar + 2	68	239	6	Uivar	4	32
15	Jimbolia	342	996	65	Jimbolia	-	128
	TOTAL	2284	8346	283	-	-	1047

Beispiele aus der Region Temeswar

Ort mit Angabe der Familien, Personen, Bahnstation, Anzahl der eingesetzten Eisenbahnwaggons und der LKWs

Kleinbetschkerek: 223 Fam., 926 Personen, 116 Waggons

Neubeschenowa: 210 Fam., 992 Personen, 124 Waggons, 30 LKWs

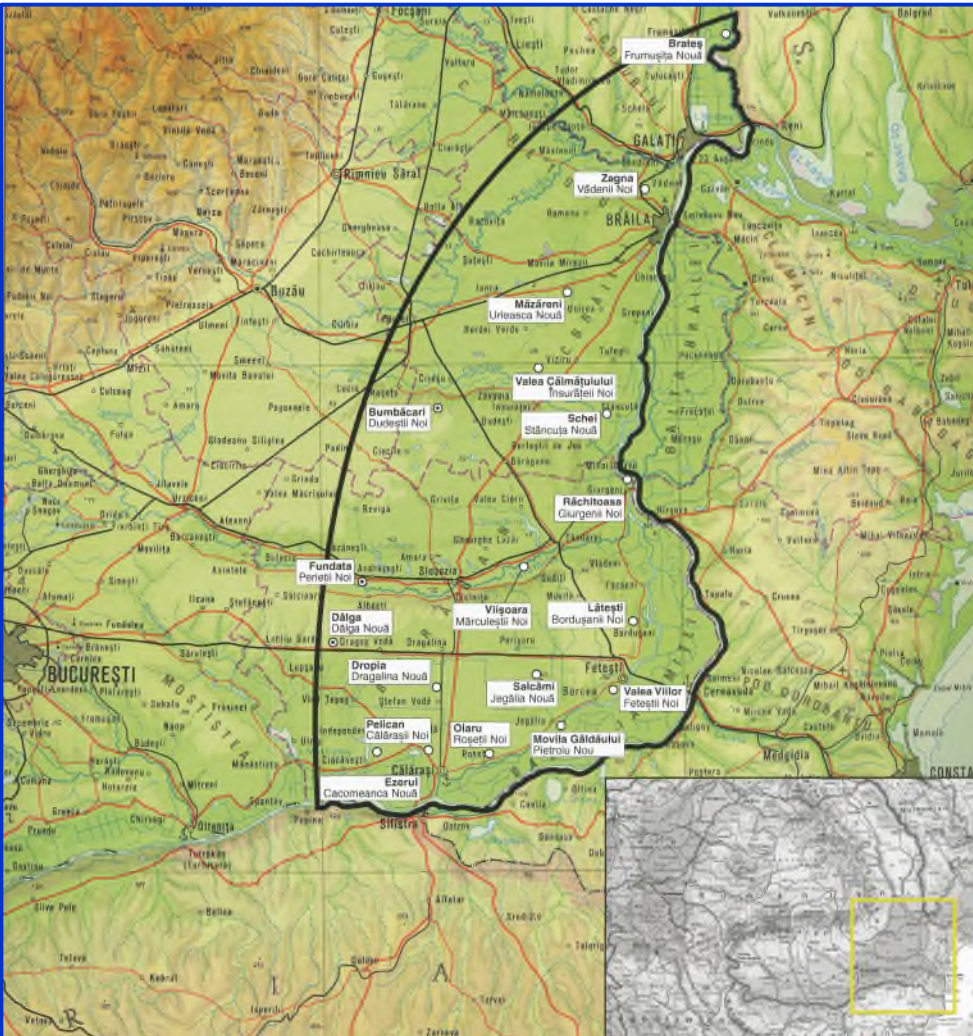
Biled: 298 Fam., 931 Personen, 118 Waggons

Knees: 58 Fam., 222 Personen, 26 Waggons

Großjetscha: 280 Fam., 960 Personen, mit 75 LKWs zum Bahnhof Biled gebracht, dort in 120 Waggons verladen

Quelle: Marineassa Viorel, Vighi Daniel: „**Rusalii 51**“, Seite 191

18 NEUE DÖRFER



- **Viișoara (Mărculeștii Noi)**
- **Răchitoasa (Giurgeni Noi)**
- **Olaru (Roșeții Noi)**
- **Salcâmi (Jegălia Noua)**
- **Dâlgă (Dâlgă Nouă)**
- **Movila Gâldăului (Petroiu Nou)**
- **Valea Viilor (Feteștii Noi)**
- **Fundata (Perieștii Noi)**
- **Dropia (Dragalina Nouă)**
- **Pelican (Borcea Nouă)**
- **Ezeru (Cacomeanca Nouă)**
- **Lătești (Bordușanii Noi)**
- **Măzăreni (Urleasca Nouă)**
- **Zagna (Vădenii Noi)**
- **Bumbăcari-Dudești (Tătaru Nou, Dudeștii Noi)**
- **Schei (Stăncuța Nouă)**
- **Brateșu-Frumușița (Borcea Nouă)**
- **Rubla-Valea Călmățuiului (Însurăței Noi).**



ANKUNFT



Foto: W. Kastori (Archiv Banater Post)



Foto: W. Weber (Archiv Banater Post)



UNTER FREIEM HIMMEL



Die erste Unterkunft (W. Weber)

- Die Menschen landeten auf freiem Feld, gruben **Erdlöcher**, die sie mit Stroh und Schilf abdeckten.
- Diese Hütten dienten zum Schlafen. Das Kochen, Essen, Waschen fand im Freien statt.
- Es wurden **18 neue Dörfer** nach Plan gegründet, die eigenhändig aufgebaut werden mussten. Man grub Brunnen und stampfte Häuser aus Lehm.
- Jeder Familie wurden **2.500 m²** Fläche zugeteilt (für Haus u. Garten).



HITZE UND TROCKENHEIT

- Die ersten Monate waren besonders schlimm. Es fehlte das Trinkwasser für Menschen und Tiere.
- In den Dörfern, die in Flussnähe (Jalomița oder dem Donauarm Borcea) lagen, diente abgekochtes Flusswasser zum Trinken und Kochen.
- Es gab weder Gebäude noch Bäume um sich vor der glühenden Sonne zu schützen. Schlimme Sandstürme verursachten ein Wüstenklima.
- Vertrocknete Disteln trieben umher.
- Beim ersten Regen liefen die Erdgruben voll Wasser und zerstörten die wenigen Lebensmittel.
- Babys und alte Menschen litten besonders unter diesen Umständen.



DIE DISTELN DES BĂRĂGAN

Panait Istrati (* 22.08.1884 in Brăila, Rumänien; † 16.04.1935 in Bukarest) war ein französisch- und rumänischsprachiger Schriftsteller griechisch-rumänischer Herkunft.

Sein Roman „**Die Disteln des Bărăgan**“ erschien 1921 in französischer Sprache und 1928 in deutscher Übersetzung. Istrati beschreibt den Bărăgan:

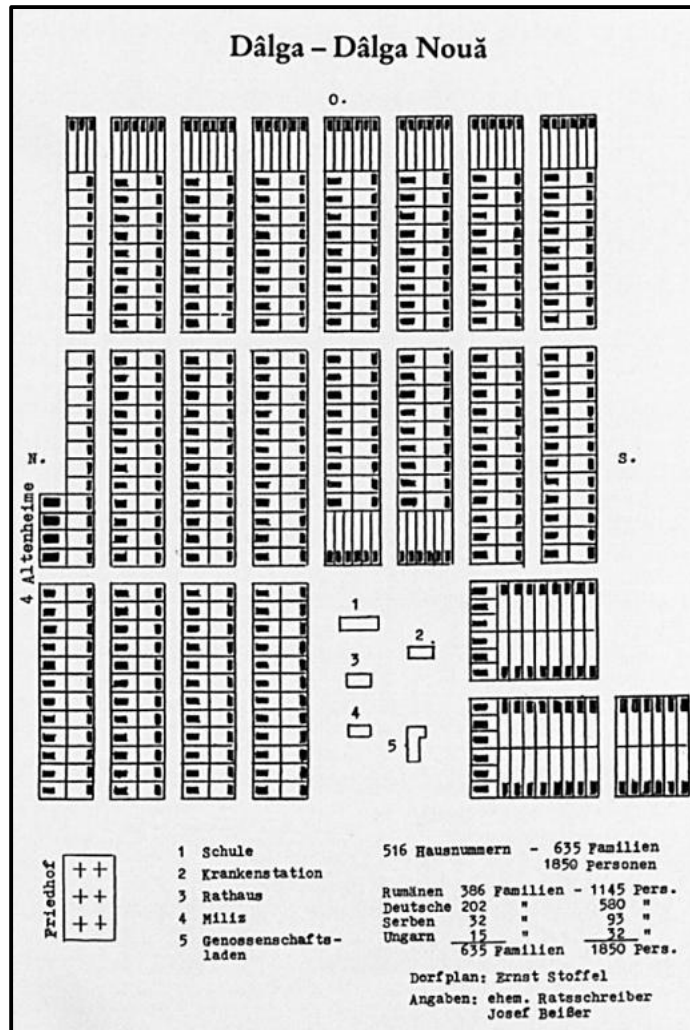
- „Herrenloses Land“... „Auf seinem Rücken kein einziger Baum! Und von einem Brunnen zum anderen hast du alle Zeit, Durstes zu sterben. Auch vor Hunger schützt er dich nicht. Aber wenn du dich allein mit deinem Herrn finden willst, dann geh in den Bărăgan: Es ist die Gegend, die der Schöpfer bestimmt hat, damit der Rumäne in Freiheit träumen kann.“
- „Mit seiner ganzen Gewalt stürzt sich der „Crivăţ“ auf das Reich der Disteln, bringt Himmel und Erde durcheinander, vermengt Wolken und Staub, vernichtet die Vögel. Und schon sind sie unterwegs, die Disteln! Unterwegs, um ihre Samen auszustreuen.“



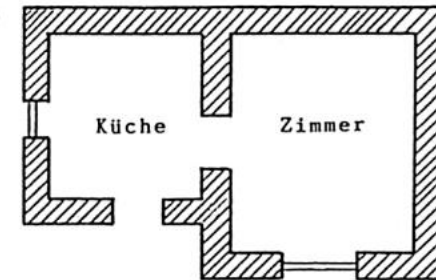
SYMBOL DER DÜRRE



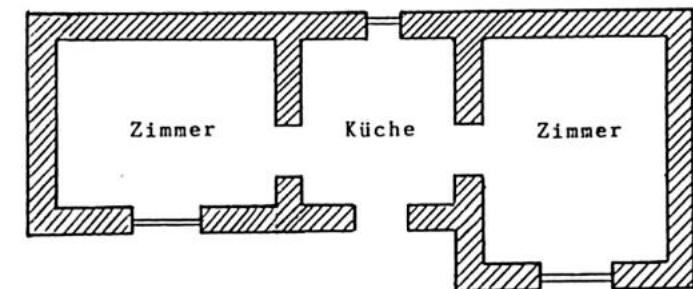
PLANUNG DER SIEDLUNGEN



Grundriß eines Bărăgan-Hauses mit einem Zimmer und Küche, genannt „Kleines Haus“.



Grundriß eines Bărăgan-Hauses mit zwei Zimmern und Küche, genannt „Großes Haus“.



Laut den mir vorliegenden Angaben hatten die Bărăgan-Häuser folgende Maße:

Kleines Haus – Außenlänge 7,20 bis 7,30 m
Außenbreite 4,80 bis 5,00 m

Großes Haus – Außenlänge 10,85 bis 11,00 m
Außenbreite 4,80 bis 5,00 m

Stärke der gestampften Hauswände – 45 cm

Stärke der aus Lehmziegeln erbauten Wände:

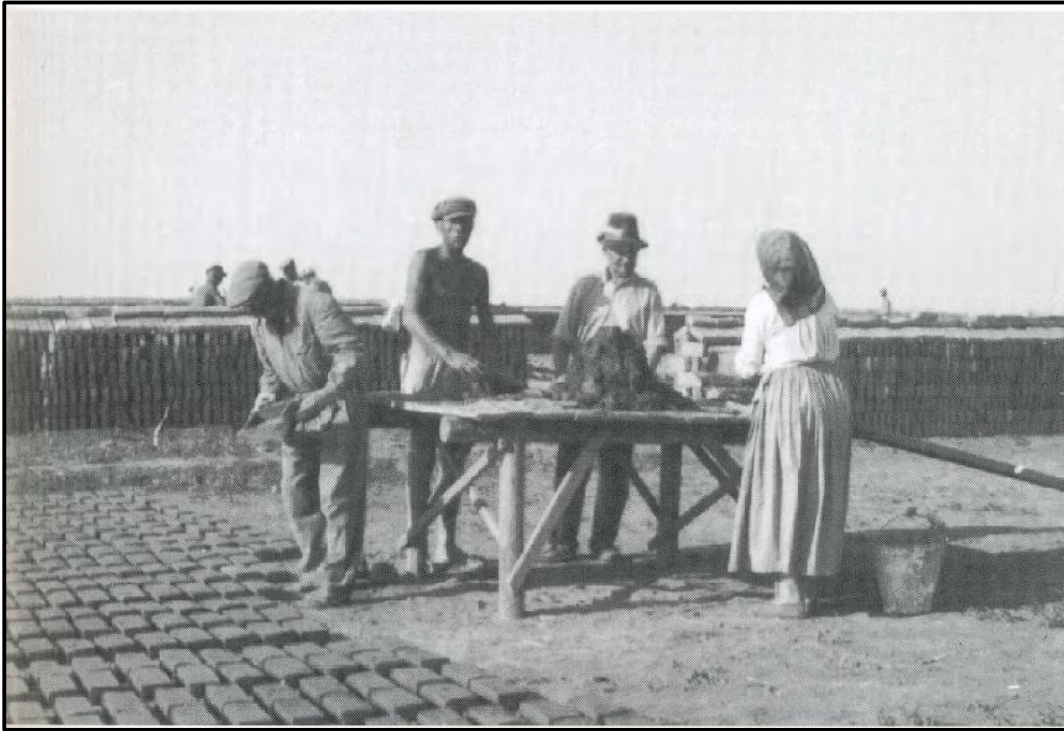
Außenwände – 40 cm (Länge eines Lehmziegels)

Innenwände – 25 cm (Breite eines Lehmziegels)

Es gab eine geringe Anzahl Häuser, deren Wände zwischen einem Holzgestell aus Weiden- und Schilfrohrgeflecht gefertigt und von beiden Seiten mit einer Lehmsschicht verputzt waren.



HAUSBAU



Lehmziegel werden geformt
und in der Sonne getrocknet



Hausbau aus Lehm und
Brunnengraben



FERTIGSTELLEN



Ein Dachstuhl entsteht



Das Dach wird mit Schilf gedeckt



HAUSTYPEN



Fertiges Haus mit 1 Zimmer und Küche



Haus mit 2 Zimmern und Küche



HAUSGARTEN



Hausgarten u. Haus für bedürftige Alte



Haus in Fundata



WINTER IM BĂRĂGAN





KLEINBETSCHKERER IN MĂZĂRENI



Fotoarchiv: Fam. Bücher



KLEINBETSCHKERER IN FUNDATA



Fotoarchiv: Fam. Fischer



KLEINBETSCHKERER IN MOVILA GÂLDĂULUI





ARBEITSMÖGLICHKEITEN

- Die Deportierten mussten meist in der Landwirtschaft auf den in der Nähe gelegenen **Staatsgütern** (GAS) arbeiten.
- Die Arbeit auf den **Reis-** und **Baumwollplantagen** war besonders schwer.
- Es gab **Rinder-** und **Schweinefarmen**.
- Handwerker wurden beim Bau oder in **Werkstätten** beschäftigt.
- Einige waren in Städten in Fabriken tätig.
Die **Bewegungsfreiheit von 15 km** schränkte die Möglichkeiten ein.
- **Lehrer** und **Ärzte** wurden in **Schulen** und **Krankenstationen** eingesetzt.
- Die Kinder besuchten die **Schule bis zur 7. Klasse**.
- Die alten Leute versorgten den Haushalt und bearbeiteten den Hausgarten.



ARBEIT AUF DER STAATSFARM





DEPORTIERTE KLEINBETSCHKERER



Der spätere Torwart von „Poli Timișoara“
Veselin Pain (2. v. R.) mit seinen Eltern
in Movila Gâldăului
(Foto V. Pain)



Peter Schibinger in
Ezeru (Cacomeanca
Nouă) hat Besuch
aus der Heimat.
(Foto: R. Rost)



DER UNTERRICHT



Lehrer Josef Trapp mit Schülern
der 1.-4. Klasse 1955 in Vișoara
(Foto: K. Renard)

- In den Dörfern wurden auch Kindergärten und Schulen erbaut.
- Es gab jedoch nicht immer regelmäßigen Unterricht.
- Viele deportierte Lehrer durften nicht unterrichten.
- Es wurden oft Hilfslehrer beschäftigt.
- Nach der 7. Klasse gab es keine Möglichkeiten für weiterführenden Unterricht.
- Deutsche Lehrer halfen oft freiwillig beim Deutsch- oder Musikunterricht.

KIRCHE



Taufe im Bărăgan
(Foto: D. Filip)

- Die Religion wurde in kommunistischer Zeit bekämpft.
- Es gab in den Dörfern der Deportierten keine Kirchen.
- Die deportierten Priester übten ihr Amt nur im verborgenen aus.
- Sonntags wurde in Privathäusern ohne Priester gebetet.
- Einige Priester spendeten heimlich Sakramente, taufte die Kinder.
- In den letzten Jahren wurden Messen im Freien geduldet.



JUGEND, SPORT UND KULTUR



Kirchweihfest 1954 in Olaru (Foto: R. Mayer)

- Trotz harter Arbeit und fehlender Bewegungsfreiheit hatte die Jugend auch das Bedürfnis, sich zu treffen und miteinander zu feiern.
- Die Jugendlichen riefen **Musikgruppen** und **Chöre** ins Leben.
- Es wurden **Sportmannschaften** (Fußball) gegründet.
- In den letzten Jahren gab es **Kirchweihfeste** nach altem Brauch.
- Es wurden zwar viele Ehen geschlossen, doch kamen relativ wenige Kinder zur Welt. Man hoffte auf bessere Jahre in der Heimat.
- **15 Kleinbetschkereker Kinder** wurden im Bărăgan geboren.



ERLEICHTERUNGEN

- Nach Stalins Tod (1953) entspannte sich die politische Lage in den sozialistischen Ländern.
- **1956** wurde Rumänien in die **UNO** aufgenommen.
Eine der Bedingungen war, die Lager der Bărăgan-Steppe aufzulösen.
- Durch das Dekret Nr. 2694 vom **7. Dezember 1955** wurde die Heimkehr der Deportierten und auch die Rückerstattung ihres Feldbesitzes zugesichert.
- Die **landwirtschaftlichen Flächen** wurden jedoch 1956 nicht zurückerstattet, da sie bereits im Besitz der Kollektiv- und Staatswirtschaft waren.
Die Häuser waren von „Kolonisten“ besetzt oder verfallen.
- Die deutschen Rückkehrer erhielten ihre 1945 enteigneten Häuser zurück.



BĂRĂGAN-OPFER

- In der Deportationszeit 1951-1956 gab es im Bărăgan **1.731 Todesopfer**, davon **175 Kinder**.
- Die **Banater Schwaben** hatten **629 Todesopfer** zu verzeichnen, davon **18 Kleinbetschkereker**.
- Die Toten wurden meist ohne kirchlichen Beistand beerdigt.
- In vielen Heimatgemeinden wurden ihre Daten nachträglich in den Kirchenbüchern eingetragen.
- Spuren der Friedhöfe in den Deportationsorten gibt es heute kaum noch.
- Einige Familien konnten ihre Toten nach der Deportation auf die Heimatfriedhöfe umbetten.

DIE SPUREN VERSCHWINDEN

Bărăganfriedhof

(Mathias Kandler)

Sollst du mol uf Giurgenii kumme,
net such der Oma ihre Grab.
Ke Friedhof meh, ke Kreiz, ke Blume,
Nor windverwehtes Kukruzlaab.

For sie war aach ke Glockeläite.
Jetzt noch ke Ruh in dere Erd.
Bet mei Kind e Vaterunser,
Unser Omas sind des wert.

Such net noh Gräwer, net noh Hiwle,
Du finscht nix meh im Bărăgan.
Verdorrt sin Ros' und Tulpezwiwle,
Geblieb is Leed, aus Menschwahn.



Das Lamm am Kreuz

Foto: W. Konschitzky



Reste eines Bărăgan-Friedhofs

Foto: W. Weber



NACH DER WENDE

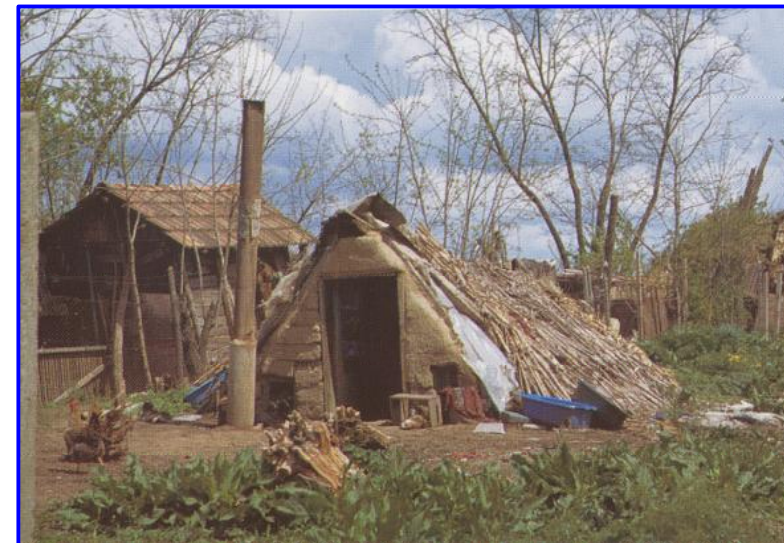
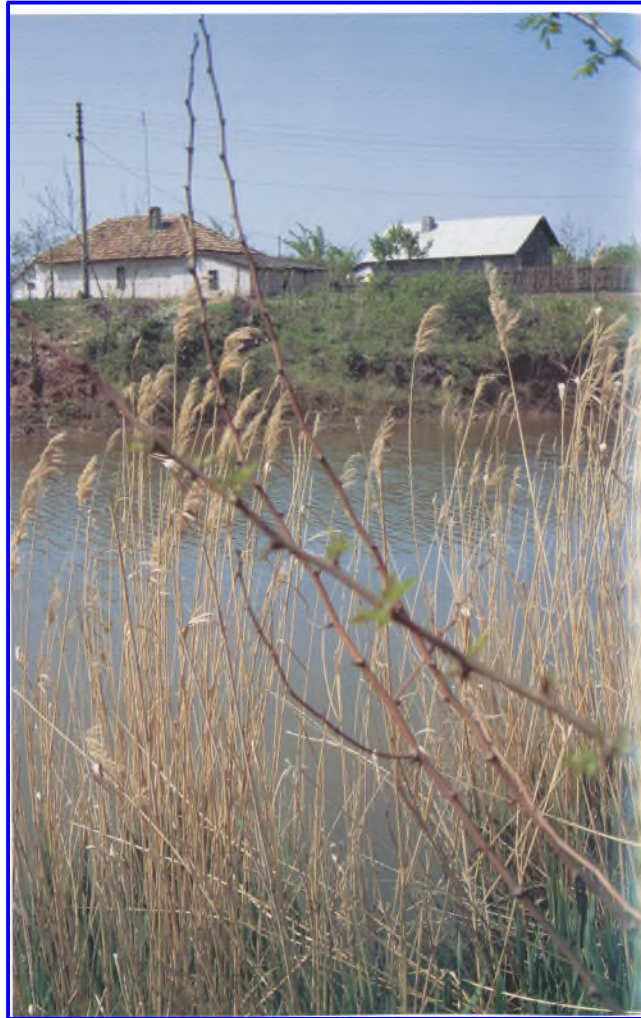
- Erst nach dem **Sturz des Ceausescu-Regimes 1989** wurde das Unrecht thematisiert und vom rumänischen Staat anerkannt.
- **1990** wurde in Temeswar die Stiftung „Asociația Foștilor Deportați în Bărağan“ (deutsch: Vereinigung der ehemaligen Bărağan-Deportierten) gegründet. Hauptziele sind die wissenschaftliche Aufarbeitung der Deportation durch die Untersuchung der rumänischen Archive und die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in Publikationen, Filmen, Vorträgen und Ausstellungen. Die Stiftung ist zugleich Beratungsstelle für betroffene Personen und setzt sich für deren Wiedergutmachung ein.
- Es wurden Denkmäler errichtet und mit Gedenkfeiern und Ausstellungen wird sowohl in Rumänien als auch in Deutschland die Erinnerung an diese finsternen kommunistischen Jahre wachgehalten.
- **2020** wurden die **Securitate-Akten** von **56.468** zwangsumgesiedelten Personen veröffentlicht.
- Die überlebenden Deportierten erhalten heute durch das Dekret-Gesetz 118/1990 eine monatliche **Entschädigungsleistung**, die 2020 auf die Kinder der betroffenen Personen ausgeweitet wurde.



EIN BLICK ZURÜCK⁴²



Helga Wodnitzky aus Kleinbetschkerek in Ezeru



Fotos aus: „Deportiert in den Bărăgan“